

Sieht man von der ganz unbestimmten Datierung von Germain Morin ab³⁸, dann ist festzustellen, dass sich die Datierung der Handschrift in jüngerer Zeit hin zu „um 816/7“ verschoben hat. Einziges Kriterium dafür ist die von niemandem hinterfragte Annahme, dass hier eine Rezeption der Institutio Sanctimonialium festzustellen sei. Man muss die Entstehungszeit der Handschrift aber in unmittelbare Nähe des Jahres 816 rücken, die 'Rezeption' in unmittelbare Nähe zum 'Original', denn viel länger wurde die ab-Schrift nicht benutzt³⁹.

**

Der Frage, ob es sich bei den einschlägigen patristischen Texten wirklich um eine Übernahme aus einem (vollständigen) Exemplar der Aachener Institutio handelt, ist eine Übersicht über den Inhalt der Handschrift vorzuschalten, um den nötigen Kontext und Hintergrund darzustellen.

Eine inhaltliche Analyse der gesamten Handschrift fehlt nämlich bislang⁴⁰. Weshalb, lässt sich unschwer erkennen: Die meisten Stücke sind zwar mit irgendeiner Titelfrubrik, aber ohne Inskription überliefert. Das darf in Zeiten vorzüglicher Textdatenbanken an sich nicht schrecken. Aber die Verlegenheit ist groß, wenn man die gesuchten Texte eben dort nicht auffinden kann. Das trifft für gut fünf Stücke zu, die entweder gar nicht oder jedenfalls nur sehr unsicher zu identifizieren sind und für die man keinen Autor namhaft machen kann. In anderen Fällen muss man zu den althergebrachten Suchstrategien Zuflucht nehmen, und nur mühsam wird man fündig: Fünf Stücke stammen – angeblich oder tatsächlich – von Ephraem dem Syrer⁴¹ († 373), und schon das ist nicht ganz leicht zu eruieren, geschweige denn, wo die Texte denn nun wirklich aufzufinden sind⁴². Obgleich mit einem

38) Siehe Anm. 21.

39) GANZ, Corbie (wie Anm. 29) S. 51 gibt einen Zeitrahmen von 790-830, ebenso BISCHOFF, Paläographie (wie Anm. 24) S. 136.

40) Summarisch, ohne folio-Angaben und beschränkt auf die Namen der Autoren GANZ, Corbie (wie Anm. 29) S. 55, ausführlicher, aber nicht frei von Versehen und auch nicht vollständig ebd. S. 143 f.

41) Robert MURRAY, Ephraem Syrus (ca. 306-373), in: TRE 9 (1982) S. 755-762 (ohne dessen Auswirkungen auf den lateinischen Westen); Peter BRUNS, Ephräm der Syrer, in: Lexikon der antiken christlichen Literatur (2002) S. 221-224 (ebenfals ohne den Ephraem Latinus).

42) Hier hilft auch die Clavis nicht viel weiter, vgl. CPL 1143 ff., dasselbe gilt für die CPG.